

# Pressemitteilung



vom 02. Februar 2006

**Fraktion im Kreistag Neuss**

## **GRÜNE: Biomasse als Energiequelle fördern!**

„Nach der Förderung von Sonne und Wind, die einen Produktions-Boom ausgelöst hat und durch die neue Arbeitsplätze entstanden sind, müssen wir jetzt genauso energisch die Nutzung von Biomasse unterstützen“. Dieses Fazit zog der Fraktionsvorsitzende der Kreis-GRÜNEN Erhard Demmer aus der gestrigen Fachveranstaltung der Bündnisgrünen zum Thema „Regenerative Energien und nachwachsende Rohstoffe – neue Chancen für die Landwirtschaft“.

Dr. Gruber von der Landwirtschaftskammer NRW legte in seinem Vortrag die gesamte Palette der Nutzungsmöglichkeiten von Biomasse als Energiequelle, von Abfällen aus der Landwirtschaft bis zur Verwendung von speziell angebauten Pflanzensorten, eindrucksvoll dar.

In NRW – so der Referent – seien inzwischen 174 Biogasanlagen (davon erst eine im Rhein-Kreis Neuss) in Betrieb, ein Bauboom, den das Gesetz über erneuerbare Energien (EEG), von der rot-grünen Regierung beschlossen, in Gang setzte.

Der ebenfalls anwesende energiepolitische Sprecher der Landtags-GRÜNEN, Reiner Priggen, hierzu: „Es sind technische Weiterentwicklungen erforderlich, die eine noch effizientere Energieausnutzung möglich machen.“ Er sieht darin für die nächsten 10 - 15 Jahren eine große Chance, die weltweit nachgefragte Technik aus Deutschland auch als Garant für sichere Arbeitsplätze zu nutzen.

Auf der gut besuchten Veranstaltung stand die praktische Umsetzung im Rhein-Kreis Neuss im Mittelpunkt der Diskussion. „Es ist Aufgabe der Politik, auf die Chancen der neuen Energiequellen energisch hinzuweisen, die Fördermöglichkeiten mit Hilfe der Kreis-Verwaltung zu verbreiten und für die Landwirtschaft, das Handwerk und die Forstbetriebe eine weitgehende Unterstützung zu organisieren. Angesichts der nun anstehenden Umsetzung der EU-Zuckerverordnung bedeuten die erneuerbaren Energien gerade für die heimische Landwirtschaft eine Chance zum Strukturwandel. Dort, wo es keinen gesicherten Absatz von Rüben mehr gibt, sind Alternativen gefragt und möglich“, so Demmer, „damit die Landwirte von heute die Ölscheichs von morgen werden.“